

# CHRONIK DES ZWEITEN VATIKANISCHEN ÖKUMENISCHEN KONZILS

von Andreas Chalapur SM

Erstveröffentlichung: „Unsere Herrin“ Februar 1966, Heft 6

Reprint in: Das Konzil. Die Chance für die Kirche.

mit Texten von Karl Rahner und Hans Küng

Hrsg. von der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* 2010

## Vorbereitung

25. Januar 1959 Nach dem Hochamt spontane, die anwesenden Kardinäle überraschende Ankündigung eines ökumenischen Konzils.
17. Mai 1959 Die erste Vorbereitungscommission unter Vorsitz Kardinal Tardini wird ins Leben gerufen.
29. Juni 1959 Enzyklika AD PETRI CA THEDRAM gibt Hinweise auf die Ziele des Konzils: eine Selbstdarstellung der Kirche im Geiste ihrer klassischen Kennzeichen (der Einheit, der Heiligkeit, der weltumspannenden Weite und der Treue zu der von den Aposteln empfangenen Überlieferung).
5. Juni 1960 Einsetzung der vorbereitenden Kommissionen und Sekretariate.
12. Juni 1961 1. Sitzung der Zentralkommission.
10. Dezember 1961 Enzyklika AETERNA DEI unterstreicht das Anliegen der Einheit christlicher Konfessionen.
25. Dezember 1961 Apostolische Konstitution HUMANAЕ SALUTIS beruft das Konzil ein, und am 2. Februar 1962 wird die Eröffnung auf den für die Ostkirche bedeutenden Festtag der Mutterschaft Mariens (11. Oktober) festgelegt.
21. Juni 1962 Nach sieben Sitzungsperioden schließt die Zentralkommission die Vorbereitungen ab (mehr als 70 Schemata mit mehr als 2000 Seiten Umfang).
1. Juli 1962 POENITENTIAM AGERE: Aufforderung zu Gebet und Buße.
10. Juli 1962 Einladung an die von Rom getrennten Kirchen und Gemeinschaften, Beobachter und Delegierte zum Konzil zu entsenden.
5. September 1962 Die Konzilsordnung wird veröffentlicht.
11. September 1962 In einer Radiobotschaft wendet sich der Papst nach vielmaliger Aufforderung zu Gebet und Buße für das Konzil an die ganze Welt.

## **I. Session: 11. Oktober bis 7. Dezember 1962**

2540 Konzilsmitglieder ziehen feierlich ein, selbst die Bischöfe der östlichen europäischen Länder durften teilnehmen. Der Papst durchschreitet das Spalier seiner Mitbrüder und stimmt kniend das „Veni Creator“ an. Die hl. Messe zelebriert der Dekan des Kardinalskollegiums. Nach der hl. Messe Gehorsamsleistung der Konzilsväter vor dem Papst (Ringkuß der Bischöfe bzw. Fußkuß der Ordensoberen), die Johannes XXIII. in seinem Charme zu einer brüderlichen Begrüßung von entwaffnender Herzlichkeit macht.

Ablegung des Glaubensbekenntnisses des Papstes und des Generalsekretärs in Stellvertretung der Konzilsväter.

Gebet zur Eröffnung - Teile aus dem Matthäus-Evangelium - Eröffnungsrede des Papstes - Ansprache an die Beobachter -- Botschaft der Juden durch den Oberrabbiner von Rom.

79 Staaten und sieben internationale Organisationen sind vertreten, Kennedy und Adenauer richten Schreiben an das Konzil - Ansprache Johannes' XXIII. an die Delegierten der Völker und an die 1000 anwesenden Journalisten.

Schwierigkeiten des Verfahrens auf dem Konzil: nach einem Monat sind erst drei von acht Kapiteln der ersten und nicht einmal umfangreichsten von mehr als 70 Vorlagen in einer Lesung beraten (Liturgieschema). - Herauskrystallisierung von konservativer Gruppe und Fortschrittlichen, deren Exponenten Kardinal Ottaviani und Kardinal Bea sind. Heftige Diskussionen über den Gebrauch der Muttersprache und ein starres Offenbarungsschema. - 21. November: der Papst läßt das Offenbarungsschema für eine Umarbeitung zurückziehen.

Der Papst greift außerdem in das Konzilsgeschehen ein: durch Bestätigung der Kommissionswahlen, als es an der absoluten Mehrheit fehlte; durch die Auswahl der Personen, die er selbst in die Kommissionen zu delegieren hatte; durch Ermächtigung des Präsidiums zur Abkürzung der Debatten. Es ist kein Aufzwingen des päpstlichen Willens, jede dieser Maßnahmen hilft dem Konzil durch die subsidiäre Entscheidung des Papstes aus einer Verlegenheit. Das Zusammenwirken von Primat und Episkopat ist das greifbarste und vielleicht wichtigste innerkirchliche Ereignis und Ergebnis der I. Session, ebenso die Begegnung und das Gespräch der Konzilsväter untereinander (Aufgeben der Kirchturmperspektive).

---

6. Januar 1963            Päpstliches Schreiben MIRABILIS ILLE.

3. Juni 1963            Tod von Papst JOHANNES XXIII.

21. Juni 1963            Neuer Papst PAUL VI.

## II. Session: 29. September bis 4. Dezember 1963

Eröffnungsfeierlichkeiten wie oben - der Papst hält eine einstündige programmatische Rede, die zugleich seine Antrittsenzyklika ist (Lob Johannes' XXIII., Christus Haupt der Kirche, Vertiefung des Selbstverständnisses der Kirche, innerkirchliche Erneuerung, Konzil und die Einheit der Christen mit der Bitte um Vergebung an die Brüder bezüglich der mitverschuldeten Trennung, Brücke zur Welt), mit anschließenden Grußworten in griechischer Sprache an die Kirche östlicher Tradition und einem kurzen Grußwort in Russisch an die slawischen Völker.

Wichtige Neuheit: zwölf Laien als Auditoren; Vereinfachung der Arbeitsweise durch Bestellung von vier Moderatoren als obere Konzilsleitung (die Kardinäle Döpfner, Lercaro, Suenens, Agagianian).

Rascherer Fortgang nach dem Sichkennenlernen in der I. Session, daher klarere Mehrheitsverhältnisse in der Abstimmung und konkretere Ergebnisse.

3. Dezember: Gedächtnissitzung an den Abschluß des Trienter Konzils (1545-1563). Der Papst läßt dabei einen Brief über die Übertragung gewisser Vollmachten an die Bischöfe verlesen.

4. Dezember: Beim feierlichen Abschluß Verkündigung zweier Dokumente - Inkrafttreten (teilweise ab 1. Fastensonntag 1965).

Überraschende Ankündigung der Pilgerreise des Papstes ins HI. Land für 4. bis 6. Januar 1964 und dortiges Zusammentreffen mit dem Patriarchen Athenagoras I. von Konstantinopel.

---

4. Dezember 1963      Konstitution über die heilige Liturgie.  
Dekret über die publizistischen Mittel.

4. August 1964      Enzyklika ECCLESIAM SUAM

### III. Session: 14. September bis 21. November 1964

Wichtigstes Ereignis der Eröffnung: Konzelebration des Papstes mit 24 Konzilsvätern als ausdrucksvolle Darstellung des einen Priestertums Christi und der bischöflichen und priesterlichen Kollegialität; Ansprache des Papstes hauptsächlich über Kollegialität. - Vereinfachung der Zeremonien: keine Einzugsprozession, keine Gehorsamsleistung.

Neuheit: weibliche Auditoren (vor allem Oberinnen) nehmen teil.

Aufregung um „Nota explicativa“ zur Frage der Kollegialität. Der Papst stellt die Nota dem Dokument voran.

Die Vorlage über die nichtchristlichen Religionen wird unter Dekret über den politischen Druck verändert, dann zur Textverbesserung zurückgestellt.

Diskussion über religiöse Freiheit, über Kirche in der heutigen Welt (Schema 13) und über die Missionstätigkeit der Kirche. Der Entwurf über die Mission wird - trotz Befürwortung durch den Papst - abgelehnt.

13. November: In feierlicher Geste spendet der Papst seine Tiara als Geschenk für die Armen.

Abschluß: Konzelebration mit 24 Bischöfen, in deren Diözesen sich die berühmtesten Marienheiligtümer befinden.

Papstansprache: Ankündigung der letzten Session - Reduzierung der Schemata auf weitere 11.

- 
- |                   |   |
|-------------------|---|
| 21. November 1964 | Dogmatische Konstitution über die Kirche.<br>Dekret über den Ökumenismus.<br>Dekret über die katholischen Ostkirchen. |
| 3. September 1965 | Enzyklika MYSTERIUM FIDEI   |

#### IV. Session: 15. September bis 8. Dezember 1965

4. Oktober: Papst Paul VI. reist im Namen der versammelten Konzilsväter nach New York, um vor den UN in eindringlicher Weise für den Frieden in der Welt zu sprechen.
18. Oktober: Erstmals referiert ein Laie vor den Konzilsvätern, und zwar zum Schema 13; es ist der als Apostel der Aussätzigen bekannte Franzose RAOUL FOLLEREAU.
14. November: Zur 700-Jahr-Feier der Geburt Dantes kommen 500 Konzilsväter zu einem Gottesdienst nach Florenz.
17. November: Zweiter Versuch der konservativen Minderheit, die Konzilsväter für eine ausdrückliche Verurteilung des Kommunismus durch die Kirchenversammlung zu gewinnen.
18. November: Der Papst gibt Anstöße zur Verwirklichung der Kurienreform. Er eröffnet den Seligsprechungsprozeß seiner Vorgänger Pius XII. und Johannes XXIII. Dem Abschluß des Konzils am 8. Dezember soll ein Jubeljahr folgen.
5. Dezember: Seligsprechung eines libanesischen Mönches Antonius (des Einsiedlers) aus dem maronitischen Orden - ökumenische Bedeutung.
6. Dezember: Letzte Generalkongregation; Endabstimmung über Schema 13.
7. Dezember: Geschenke an die Konzilsväter: goldener Ring und Urkunde (und von der Stadt Rom eine Silbermedaille).
- Veröffentlichung der letzten Dokumente - der Papst erläutert, das Zweite Vatikanische Konzil richtet eine Botschaft des Vertrauens an die Welt. Höhepunkt bildet die Verlesung der einer Erklärung, in der Paul VI. in Rom und zur gleichen Zeit der ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Athenagoras I., die vor 900 Jahren gegenseitig ausgesprochene Exkommunikation zwischen Rom und Konstantinopel aufheben - stürmischer Applaus, als hierauf Paul VI. den Gesandten Athenagoras' umarmt.
8. Dezember: Eindrucksvolle Schlußfeier und letzter Einzug von 2400 Konzilsvätern. 80 Regierungsdelegationen nehmen teil. Nach dem Amt: sieben Kardinäle verlesen Botschaften des Konzils an einzelne Stände: an die Regierenden, Intellektuellen, Künstler, Frauen, Arbeiter, Kranken und Armen und an die Jugend.
- Schließungsdekret wird verlesen.

- 
- |                   |  |
|-------------------|--|
| 28. Oktober 1965  | Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche.<br>Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen.<br>Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens.<br>Erklärung über die christliche Erziehung.<br>Dekret über die Priestererziehung. |
| 18. November 1965 | Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung.<br>Dekret über das Apostolat der Laien.   |
| 7. Dezember 1965  | Erklärung über die Religionsfreiheit.<br>Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche.<br>Dekret über den Dienst und das Leben der Priester.<br>Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute.<br>Apostolisches Schreiben MIRIFICUS EVENTUS.                                |